

Kleiner Kulturspiegel

Dieter Kersten

Konzert: Mozart, Saint-Saëns & Tschaikowsky

Am Tag der Friedensdemonstrationen in Berlin und Stuttgart, am 13. Oktober, war ich abends in die Berliner Philharmonie, Großer Saal, eingeladen. Es spielte das Sinfonie Orchester Berlin unter der Leitung von Prof. Karl-Heinz Bloemeke, Detmold, drei Klavierkonzerte, ganz unterschiedlicher Machart. Das erste Stück an diesem Abend war das **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 23 A-Dur KV 488** von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791). Es wurde von Mozart 1786 komponiert und am 2.3.1786 in Wien uraufgeführt. Die Solistin am 13. Oktober 2001 war es Julia Radko, St. Petersburg, Rußland. Im Programmheft wird angegeben, daß dieses Klavierkonzert "das am häufigsten gespielte des Meisters" sei. In **Meyers Handbuch Musik** aus dem Jahr 1971 ist das Klavierkonzert - im Gegensatz zu anderen - gar nicht erwähnt. War die Bemerkung *das am häufigsten gespielte des Meisters* eine Zweckbehauptung? War es nun das Erlebnis der vorhergegangenen Demonstration oder war gar die Solistin Radko: das Stück erschien mir - bis auf den letzten Satz - ziemlich langweilig .-> Die nach außen hin heiter und sorglos erscheinende Grundstimmung verdeckt kaum einen resignierenden, wehmütigen Unterton <, heißt es im Programmheft. In der Bestellliste biete ich Ihnen eine CD an, leider nicht mit der Solistin, die ich gehört habe.

Das zweite Klavierkonzert, das **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-moll op. 22** an diesem Abend stammt von Camille Saint-Saëns (1835-1922). Während ich bei jedem meiner Leser unterstelle, Mozart zu kennen, bin ich gefragt worden, wer Camille Saint-Saëns ist. Ein berühmter französischer Komponist, der viele Orgelwerke komponiert hat, sagte ich spontan. Er hat aber, und das las ich dann nach, auch Opern und viele andere Musikstücke geschrieben. Das Klavierkonzert wurde 1868 komponiert und am 13.5.1868 unter der Leitung von Rubinstein mit Saint-Saëns als Solist in Paris uraufgeführt. Es ist ein sehr phantasievolles Stück, flott, und Niek van Oosterum, Niederlande, war als Solist sehr überzeugend.

So gingen wir bereits beschwingt in die Pause. Was dann folgte, war das **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-moll op. 23** von Peter Tschaikowsky (1840-1893), ein Traum von Musik.

Tschaikowsky vollendete das Werk 1875 und es wurde am 25. Oktober 1875 in Boston (USA) uraufgeführt. Der Solist der Uraufführung war Hans von Bülow, dem das Werk auch gewidmet ist. Die Solistin am 13. Oktober 2001 war die Japanerin Rie Okumura. Sie hat phantastisch gespielt und ich stelle fest, daß solche Musik eine zarte Japanerin zu einer staunenswerten Hochleistung inspirieren kann.

Tschaikowsky, ein russischer Komponist, wurde in Wotkinsk geboren und starb in St. Petersburg, vermutlich an Cholera. Sein Werk umfaßte Sinfonien, Klavier- und Violinkonzerte, Ballette, Opern und Vokalwerke. Die russische Volksmusik hatte einen großen Einfluß auf sein Schaffen. Auch über das **Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 b-moll op. 23** biete ich eine CD an.

Diese Konzerte des Sinfonie-Orchesters Berlin werden, ich berichtete schon einmal darüber, von der Konzertdirektion Prof. Victor Hohenfels veranstaltet, nunmehr schon im 44. Jahr, und, soweit ich informiert bin, immer noch ohne städtische bzw. staatliche Subventionen. Das Konzert fand in einem fast ausverkauften Haus statt.

IMPRESSUM
Kommentar- und Informationsbrief NEUE POLITIK, Beiträge zur politischen Neuordnung, gegründet 1956 von Wolf Schenke, Herausgeber: Dieter Kersten.

Redaktion: Verlag NEUE POLITIK in der DELTA PRO DESIGN UND VERLAG GmbH, Wilhelmsaue 31, 10713 Berlin, Tel. 030-822 52 11, Fax 030- 821 62 88, url: www.neuepolitik.com, eMail: kersten@snafu.de Bankverbindung: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00 Kontonummer 35 34 32 30 01.

Erscheinungsweise: 9 mal jährlich. Preise: Jahresabonnement € 15,60, Ausland € 18,- Abdruck mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.